



# Fachtagung: Elternbegleitung wirkt

Mehrwert und Gestaltungsoptionen für Kommunen

am 27. September 2019

## Podiumsgespräch

---

### Thema: Frühe Förderung und Bildung – Chancen und Herausforderungen von Elternbegleitung

Moderatorin: Prof. Dr. Julia Lepperhoff

Podiumsgäste:

- Christiane Dürr (Erste Bürgermeisterin der Stadt Waiblingen)
- Uwe Lübking (Beigeordneter für Arbeitsmarktpolitik und Bildung des Deutschen Städte- und Gemeindebundes e. V.)
- Klaus Guido Ruffing (Fachdienstleiter Jugendamt, Saarpfalz-Kreis)
- Prof. Dr. Detlef Krüger (Prozessbegleiter beim Bundesmodellprogramm Starke Netzwerke Elternbegleitung für geflüchtete Familien)
- Ingrid Bethge (Sozialpädagogin, zertifizierte Elternbegleiterin)

## Schlaglichter und Diskussionsbeiträge

---

Frau Bethge sieht Elternbegleiter\*innen als kreative und flexible Fachkräfte, die sich weitergebildet haben, um als Brückenbauer\*innen in der Familienbildung zu analysieren, wo Brücken gebaut wurden und wo sie noch fehlen. Zudem haben Elternbegleiter\*innen eine Lotsenfunktion. Sie vermitteln Familien an zuständige Stellen weiter. Dafür muss es Netzwerke geben, welche auch von Eltern genutzt werden.

Nach Herrn Lübking muss das Ziel der Politik sein, Teilhabemöglichkeiten für alle zu schaffen. Der erste Schritt sollte eine Bedarfsanalyse sein. Kommunen flächendeckend so auszustatten, dass ihre Ziele erreicht werden können, ist eine stetige Herausforderung.

Herrn Ruffings persönliche Motivation Elternbegleiter\*innen im Saarpfalz-Kreis einzubinden, war die Möglichkeit, eine Qualifikation mit präventivem Ansatz in der Breite anbieten zu können. Die Fortbildung hat sich aus den Themen der Erzieher\*innen heraus entwickelt. 25 Elternbegleiter\*innen wurden inzwischen qualifiziert und werden nun gezielt eingesetzt.

Für Frau Dürr beginnt gute Bildung mit der Geburt. Umgesetzte Maßnahmen in Waiblingen sind unter anderem Willkommensbesuche, der U3-Ausbau in Kitas, die standardmäßige Qualifizierung zu Elternbegleiter\*innen jeder Kita-Leitung und deren Vertretung, sowie die

Das Programm „Elterchance II – Familien früh für Bildung gewinnen“ wird durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und den Europäischen Sozialfonds gefördert.



Umsetzung der Bundesprogramme „Kita-Einstieg“ und „Starke Netzwerke Elternbegleitung für geflüchtete Familien“. Bei allen Maßnahmen gilt „Familienpolitik ist knallharte Wirtschaftspolitik, kein nice to have“.

Herr Prof. Krüger untersuchte im Laufe des Bundesmodellprogramms Elternchance I die Effizienz von Elternbegleiter\*innen anhand einer Kosten-Nutzen-Analyse. Es konnte gezeigt werden, dass Elternbegleiter\*innen eine positive ökonomische Wirkung erzielen. Herr Prof. Krüger ist überzeugt, dass Elternbegleiter\*innen vor Kita-Beginn eingesetzt werden sollten, damit eine noch größere Wirkung erreicht werden kann.

Frau Dürr erläutert, dass für die Verstetigung eines Netzwerkes relevante Personen „face-to-face“ angesprochen und vernetzt werden müssen. Aufgaben müssen aufgeteilt und Doppelstrukturen vermieden werden. In Waiblingen wurde ein Konzept erarbeitet und in relevanten politischen Gremien vorgestellt. Eine positive Haltung zur Integration sowie gemeinsame Ziele und Strategien müssen für alle Beteiligten klar sein. Zeit als wertschätzendes Maß für Haupt- und Ehrenamtliche sollte als wichtige Ressource erkannt werden.

Um politische Entscheidungsträger\*innen vor Ort zu überzeugen, führte Herr Ruffing im Saar-Pfalzkreis Familiengutscheine ein. Für Träger wurden Anreize geschaffen, ihre spezifischen Angebote weiter zu verfolgen. Seit dem sind die Eingriffe in die elterliche Sorge und die Zahl an Inobhutnahmen stetig gesunken. Die Ausgaben der Hilfen zur Erziehung konnten reduziert werden und die freiwillige Inanspruchnahme der Angebote steigt: „Wenn jemand freiwillige Hilfe annimmt, ist das besser, als wenn er gezwungen ist.“

Herrn Lübking plädiert dafür, stärker in die Sozialräume bzw. Quartiere zu gehen. Seiner Aussage nach sind die Sozialräume bzw. Quartiere sehr unterschiedlich und brauchen dementsprechend flexible Lösungen. Das aktuelle System sei noch zu stark standardisiert.

Herr Prof. Krüger fasst seine Vision für die nächsten fünf bis zehn Jahre wie folgt zusammen: „Erzieher\*innen haben wenig Zeit für Elternbegleitung. Semiprofessionelle sind sehr wichtig für die Elternbegleitung, sonst ist es nicht machbar. Wir brauchen eine frühe Intervention bei den Eltern. Eltern brauchen diese frühzeitige Intervention, wo sollen wir sonst ansetzen bei dem Fachkräftemangel, den wir derzeit haben?“